

151 JAHRE: QUEENS OF CRIME

VON ANJA MARSCHALL

Es begann 1862

Man würde meinen, das Zeitalter der Krimis begann mit **Agatha Christie's** Miss Marple, doch weit gefehlt. Bereits 1862 eroberte eine Frau die kriminelle Literaturszene mit einem Bestseller: **Mary E. Braddon** wurde mit „Lady Audley's Secret“ berühmt und darf

bedenkenlos als eine Begründerin des Crimes genannt werden. Allein im Jahr seines Erscheinens wurde „Lady Audley“ acht Mal neu aufgelegt. Nach unzähligen Verfilmungen und Erfolgen auf den Theaterbühnen der Welt, wurde kürzlich Braddons Bestseller neu übersetzt und zeitgemäß bearbeitet.



Mary E. Braddon

Agatha Christie, die gut dreißig Jahre nach dem Erscheinen von „Lady Audley's Secret“ in Torquay geboren wurde, schuf mit ihrer Miss Marple den Urtyp eines *armchair detectives*. Doch auch sie hatte ein Vorbild. Miss Silver, eine unverheiratete Gouvernante aus der Feder von **Patricia Wentworth alias Dora Amy Elles** (1878-1961) ermittelte ebenfalls auf dem Land und ist dank ihrer Kombinationsgabe der Lösung von Geheimnissen immer ein wenig näher, als die Polizei.

Berühmte Nachfolger

Die Liste berühmter britischer Ermittler aus Frauenhand wird mit den Jahren immer länger: es folgen A. Christie's Hercule Poirot, **Dorothy L Sayer's** Lord Peter Wimsey, **Margery Allingham's** Albert Campion, und viele andere mehr. Dabei scheint die Idylle englischer Landschaften wie gemacht für Morde. Nirgends sonst findet man auf der Welt so viele Tote, deren Mörder von ambitionierten Privatermittlern gejagt werden. Am schlimmsten aber scheint es in

letzter Zeit ein Dörfchen namens Causton zu treffen, wo **Caroline Graham's** Inspector Barnaby alle Hände voll zu tun hat, dem mörderischen Treiben Herr zu werden. Zwar schrieb Graham nur sieben Barnaby-Krimis, doch gab sie damit die Ideen zur weltweit beliebten Sendung „Midsommer Murders“, zu deren begeisterten Zuschauern auch Queen Mum und Prinzessin Margret gehört haben sollen. Barnabys Polizeistation in Causton wurde im Film übrigens nach Wallingsford an der Themse gelegt, wo A. Christie bis zu ihrem Tod lebte.

Hitchcock und seine Mörderinnen

Auch **Ann Granger** liebt das Landleben und lässt dort fleißig morden. Mit ihren Helden Mitchell & Markby wird die Region Cotswolds zu einem ebenfalls beliebten, Gegend zum Sterben. Besonders stimmungsvoll setzte **Daphne du Maurier** ihre geheimnisvollen Geschichten im englischen country life in Szene. Die 1907 geborene Autorin verbrachte als Kind



Agatha Christie

viele Urlaube in Cornwall und fand später bei einem Spaziergang, das heruntergekommene Herrenhaus „Menabilly“ bei Fowey in Cornwall. Sie mietete es kurzerhand, um ein Schreibrefugium für sich zu haben. Hier entstand „Rebecca“, ein Bestseller, der später von Alfred Hitchcock filmisch umgesetzt wurde. In vielen ihrer Bücher spielt Cornwall eine bedeutende Rolle, und als sie 1989 stirbt, wird ihre Asche an der cornischen Küste verteilt.

Mörderisches Landleben

Ganz anders als die Autorinnen mit ihren *armchair detectives* kommt **Minette Walters** daher, deren Krimis soziale Probleme in



Daphne du Maurier

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie mir eine Mail unter: info@anja-marschall.de

der Gegenwart einbeziehen und die mühelos die Grenze zum Psychothriller überschreiten. Auch sie schreibt, wie so viele vor ihr, um ihre wirtschaftlichen Belange geordnet zu halten. Nach eigener Aussage, um ihre Hypothek bezahlen zu können. Minette Walters lebt mit ihrer Familie in Dorset und widmet sich leidenschaftlich der Verschönerung ihres Hauses, wie sie sagt. Dazu gehört auch der Garten. Eine Kunst, die höchst kenntnis-



Dorothy L. Sayers

reich auch von Miss Marple betrieben wurde, zu deren Lieblingsblumen Astern und Malven gehört haben sollen. Viele ländliche Ermittlerinnen und ihre Schöpferinnen wissen die inspirative Kraft des Gartens zu schätzen. Miss Marple sagte einmal, nur dort könnten ihre „grauen Zellen“ wirklich arbeiten. Frauen haben die englischen Gärten berühmt gemacht und fanden, nach der Vertreibung aus dem Paradies ihren Weg zurück dorthin, wenn es sein musste, auch ohne Adam. Auch Inspector Barnaby ist Gartenliebhaber, der mit Kennerauge die harmonisch gestalteten, und natürlichen Kleinode anderer Gärtner erkennt und bewundern kann, wie in „Das Rätsel von Bagder's Drift“.

Der Krieg der Gärten

Doch es gibt Unterschiede zwischen den herrschaftlichen und den privaten Gärten. Herrschaftliche Gärten werden zu meist nach künstlerischen Prinzipien erschaffen, der gemütliche *cottagegarden* hingegen ist pragmatisch angelegt. Gerade das Nützliche in diesen Gärten hat eine lange Tradition, die auf den alten Klostergräten zurückgeht. Da stehen Obst und Gemüsepflanzen, Kräuter und nützliche Blumen zur Heilung von Krankheiten oder zum Veredeln von Speisen im Garten. Alles in allem ist die Komposition dieser Gärten ein kleines Paradies für jeden Besucher. Die Entwicklung der *cottagegardens* von einer lebensnotwendigen Speisekammer hin zu einem ästhetisch anmu-

tenden Freiluftsalon kann der sogenannten *cottage gentry* zugeschrieben werden. Diese Gartenliebhaber suchten die Abkehr von den durchgeplanten Anlagen der Herrschaften, hin zu eigener gärtnerischer Individualität. Die Bedeutung dieser Oasen wird klar, wenn man englische Krimis liest. Miss Marple löst so manchen Mord allein mit Hilfe ihrer Gartenkenntnisse, als sie beispielsweise einen falschen Gärtner entlarvt, der am Pfingstmontag gräbt - „Kein wirklicher Gärtner arbeitet am Pfingstmontag. Das weiß doch jeder“ -, und der den Unterschied zwischen Blumen und Unkraut nicht zu kennen schien. Wer wahllos Pflanzen aus einem Steingarten reißt, muss eindeutig ein böser Mensch sein.

Hauptstadt der Toten

Doch nicht alle Morde spielen in England auf dem Lande. Viel Aufregung bietet auch die Hauptstadt, London. Wer St. Mary Meads kennt, der weiß auch, wo die Baker Street 221 A zu finden ist und wer dort wohnt. Auch Miss Marple zieht es gelegentlich in die Stadt, wenn ihr Dorf zu wenig - Morde? - zu bieten hat. Und tatsächlich hat London erheblich mehr Spannung im Angebot, als das vermeintlich beschauliche Landleben. **Ngaio Marsh**, eine weitere Queen of Crime, geb. 1895 in Neuseeland, ließ ihre Krimis vornehmlich in London spielen, wo sie einen beträchtlichen Teil ihres Lebens verbrachte. Ihr Detektiv



Ngaio Marsh

Roderick Alleyn, ein Mann von Adel, musste eine Menge Morde im Künstler- und Schauspielermilieu aufklären, wo Marsh sich berufsbedingt gut auskannte. Auch Marsh wurde, ebenso wie Agatha Christie, von der Queen geadelt.

Es blieben noch viele Queens of Crime zu nennen, wie **Val McDermid**, **Ruth Rendell** oder **Elisabeth George**, doch der nächste Krimi will gelesen werden und die Zeit drängt ...



Es grüßt Sie
Ihre
Anja Marschall